

Jetzt jede Woche NEU

BESSY

BASTEI

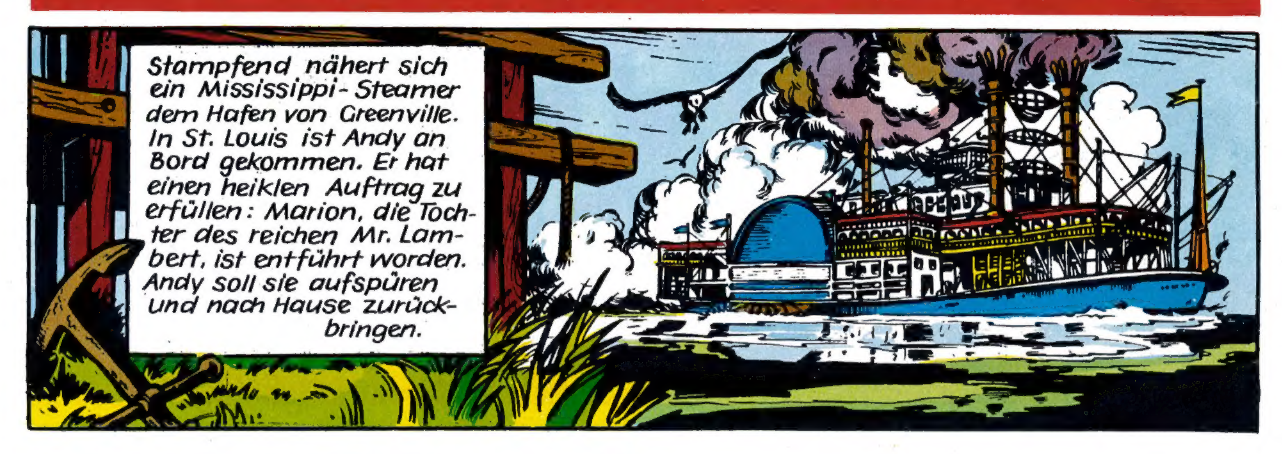
Band 60
80
Pfennig

Schweiz sfrs –,90
Belgien bfrs 11,–
Luxemburg lfrs 11,–
Österreich S 5,–
Italien L 150
Niederld. hfl –,80

Die Spur führt zum Rio Grande

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy

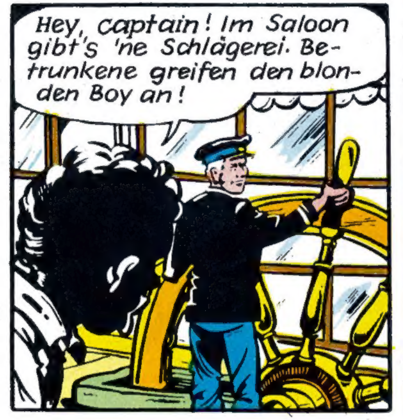
Die Spur führt zum Rio Grande



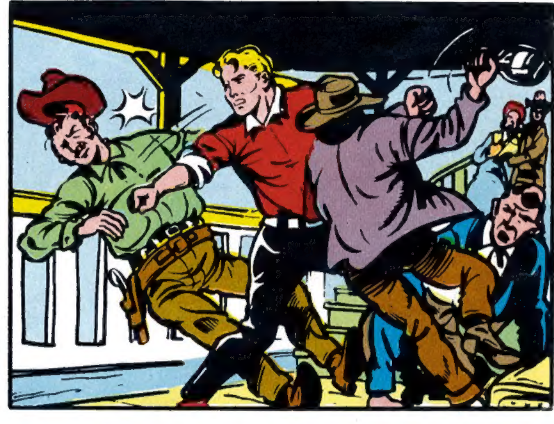






































Ein hagerer Mann mit verwittertem Gesicht läßt Andy nicht aus den Augen.

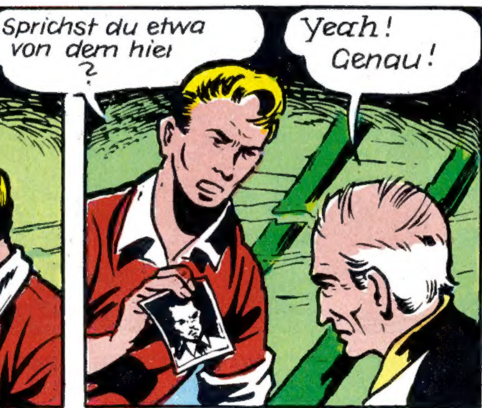
Herausgeber und Verleger: BASTEI-VERLAG Gustav H. Lübbe, 507 Bergisch Gladbach 3, Postfach 20 · Chefredaktion: H. Haaser · Verantwortlich für den Inhalt: Johanna Klemm · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint wöchentlich · Druck: Verenigde Offset-Bedrijven N.V., Hardenberg, Postbus 20 · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Telefon 23 31 52 · Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. Januar 1967 gültig.


Der Negerboy steckt Andy den Zettel zu und huscht wortlos hinaus.


Ich weiß, daß Du hinter Carrel her bist. Wenn Du erfahren willst, wo er sich aufhält, komm zum Landungssteg.
Ein Freund.


Geht mich zwar nichts an, Boy – aber ich möchte dich vor einer Dummheit warnen!


Wenn dich einer, der vor dir flüchtet, draußen sprechen will, stinkt die Sache!


Sprichst du etwa von dem hier?
Yeah! Genau!


Dann nichts wie hin!
Good luck, boy!


Andy eilt zum Landungssteg. Doch niemand läßt sich sehen.

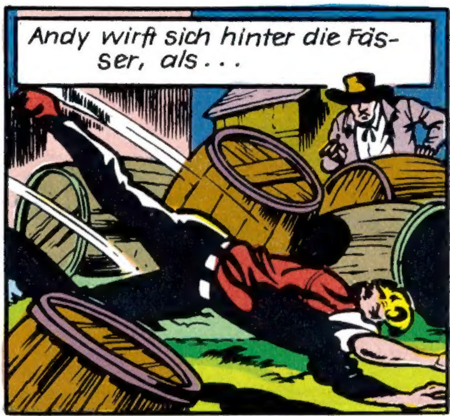

Verdächtig ruhig hier!


Hands up, Andy Cayoon! Ich möchte mit dir reden!


Auf deine Lügen bin ich nicht neugierig, Carrel!


Ich lasse dich laufen unter einer Bedingung: gib die Verfolgung auf!

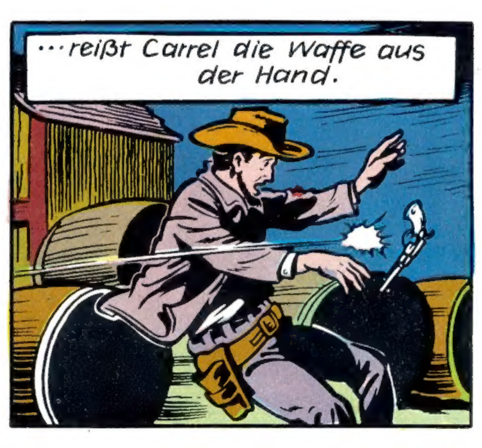

Wenn ich einen Auftrag annehme, führe ich ihn bis zum Ende aus!
Bist wohl lebensmüde, he?!


Andy wirft sich hinter die Fässer, als ...


... Carrel feuert. Die Kugel verfehlt ihr Ziel nur um Millimeter.

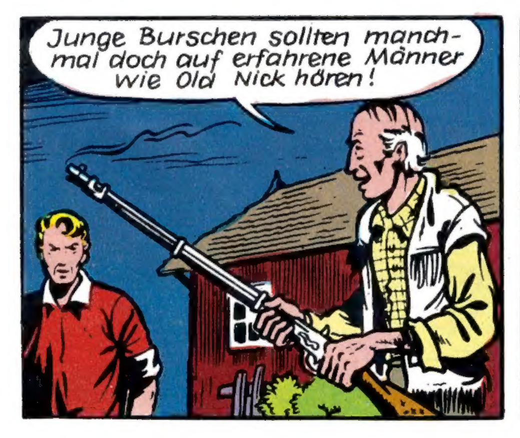

Du hast deine letzte Chance verpaßt! Den nächsten Sonnenaufgang erlebst du nicht mehr!


Da bellt ein Schuß auf und...


...reißt Carrel die Waffe aus der Hand.


Er wirft sich herum und jagt zu seinem Pferd.


Spar dir die Mühe, Andy! Mich erwischst du nicht!


Junge Burschen sollten manchmal doch auf erfahrene Männer wie Old Nick hören!


Thanks! Du hast recht! Nicht umsonst rühmt man dich an jedem Lagerfeuer!

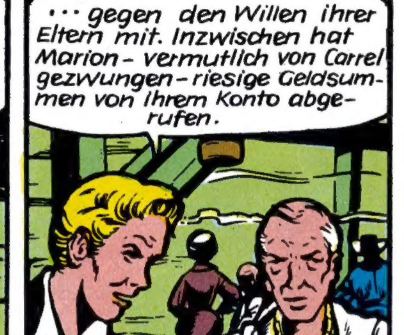

Halt die Luft an! Sag mir lieber, was mit diesem Kerl los ist!



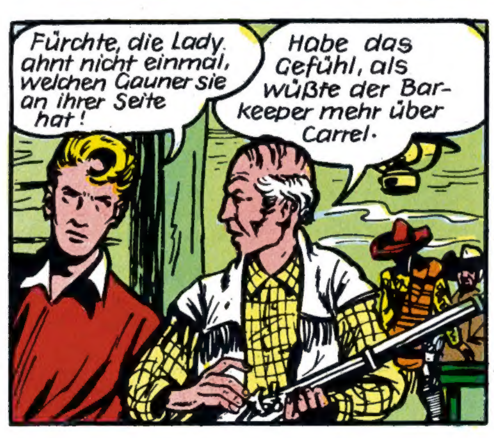
Im Saloon ziehen sich die beiden in eine stille Ecke zurück.
... das Girl ist diesem Schurken auf den Leim gegangen. Sie schwärmte vom Reisen und den Berichten ...



... die sie für eine New Yorker Zeitung verfassen wollte. Carrel redete ihr ein, er sei der richtige Reisebegleiter für sie und nahm sie...



... gegen den Willen ihrer Eltern mit. Inzwischen hat Marion – vermutlich von Carrel gezwungen – riesige Geldsummen von ihrem Konto abgerufen.



Fürchte, die Lady ahnt nicht einmal, welchen Gauner sie an ihrer Seite hat!
Habe das Gefühl, als wüßte der Barkeeper mehr über Carrel.



Hm. Ja. Kenne Carrel. Kaufte zwei Pferde. Für sich und die kleine Lady. Hm. Wollten über die Grenze nach Mexiko.



Habe sie davor gewarnt. Hörte, die Komantschen seien auf dem Kriegspfad.



Riskante Sache, ihm zu folgen! Soll ich mitkommen?
Warum solltest du deine Haut für mich riskieren?



Ich habe meine Gründe. Vielleicht erzähle ich sie dir später einmal.



Unterdessen, im Hotel Sunrise:
Koffer packen, Marion! Wir müssen weg!



Warum denn schon wieder? Sie haben mir versprochen, daß ich hier meinen Bericht schreiben darf!



In Mexiko haben wir Zeit genug dazu! Ein Kerl schnüffelt hinter uns her, der dich unbedingt nach St. Louis zurückbringen will!



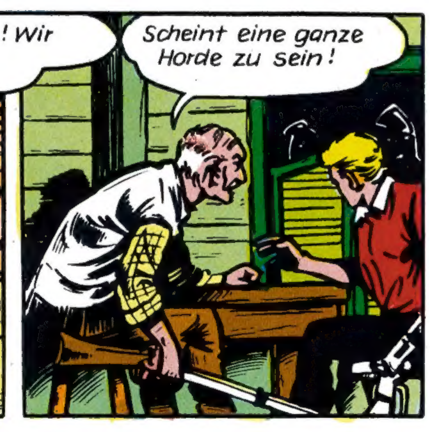
In der Hotelhalle hört Carrel Gesprächsfetzen. Immer wieder taucht der Name Andy auf.
Wer sind diese Herren?


Sklavenhändler, die an Bord mit Andy Cayoon aneinandergeraten sind!


Sollten die Herren etwas gegen Andy Cayoon haben... vielleicht kann ich Ihnen einen Tip geben!?


In der Zwischenzeit sind sich Andy und Old Nick einig geworden.
Okay! Wir reiten also morgen früh!


Plötzlich ein Schrei aus vielen Kehlen - eine schwarzvermummte Gestalt betritt den Saloon.
Widerstand ist zwecklos! Wir suchen Andy Cayoon!


Scheint eine ganze Horde zu sein!


Du hast dich für einen dreckigen Nigger eingesetzt! Dafür sollst du büßen! Vorwärts!


Ich unterhalte mich nicht mit Leuten, die zu feige sind, ihr Gesicht zu zeigen!


St! Geh einen Schritt zur Seite, Andy!


Schnell... dein Gewehr... zur Treppe!


Klirrend zerbirst die Lampe - die plötzliche Finsternis macht die Verwirrung noch größer.

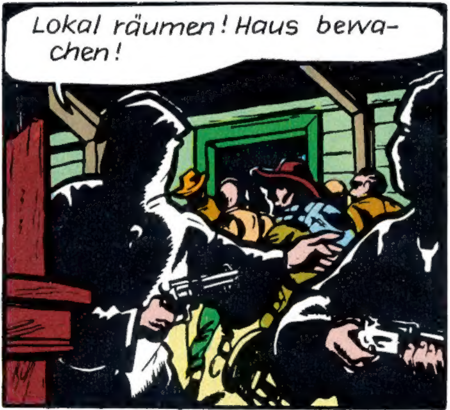

Colts bellen, entsetzte Frauen kreischen, Männer fluchen, doch...


... Andy und Old Nick gelingt es, sich unverletzt ins Obergeschoß zu retten.


Wir müssen hier raus!


Schon hört man polternde Schritte auf der Treppe. Die Maskierten drängen nach oben.


Schert euch zum Teufel! Ihr lauft mir direkt vor die Büchse!


Lokal räumen! Haus bewachen!


Welches Ziel verfolgen die Halunken eigentlich?

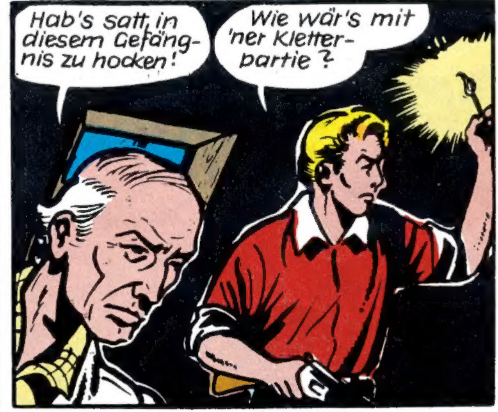

Sie kämpfen mit allen Mitteln gegen die Gleichberechtigung der Farbigen. Jeder, der sich ihrer Überzeugung entgegenstellt...


...unterschreibt damit sein Todesurteil. Die Bande ist brutal und gewissenlos. Ein Denkmal dem, der ihr Handwerk legt!


Bis zum Morgengrauen müssen wir den Burschen haben!


Wird's den Gestalten nicht langweilig?


Keiner rührt sich von der Stelle!


Hab's satt, in diesem Gefängnis zu hocken!
Wie wär's mit 'ner Kletterpartie?


Der Kamin führt in die Küche. Mit etwas Glück können wir von da verduften!


Sogar Steig-eisen sind da!
Vornehmes Gemäuer!


Vorsichtig klettern die beiden nach unten.


Einer der Maskierten bewacht den Hinterausgang.


Warte. Den nehm' ich mir vor!


Bevor der Maskierte einen Warnruf ausstoßen kann, trifft ihn Andys harte Rechte.

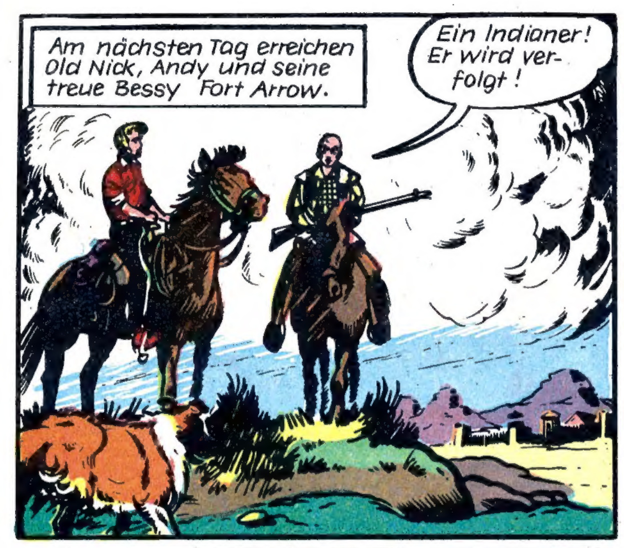


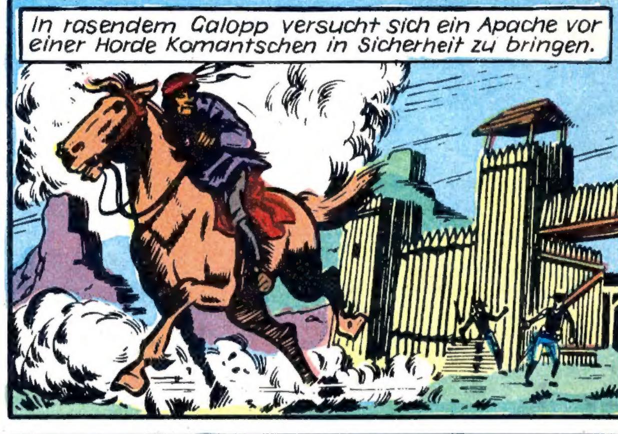

Dein verschlagenes Gesicht ist mir doch schon auf dem Schiff begegnet!


Sag die Wahrheit, Kerl: steckt Joe Carrel unter einer dieser Kapuzen?


Nein. Er gab uns nur den Auftrag, dich kaltzustellen. Er wollte zum Fort Arrow!


Gut verpackt lassen sie den Schwarzgekleideten zurück und schlagen sich durch bis zu ihren Pferden.


Am nächsten Tag erreichen Old Nick, Andy und seine treue Bessy Fort Arrow.
Ein Indianer! Er wird verfolgt!


In rasendem Galopp versucht sich ein Apache vor einer Horde Komantschen in Sicherheit zu bringen.


Die Apachen sind meine Blutsbrüder! Ich werde die Verfolger ablenken!
Okay. Ich verstecke mich hier!




Andy ist ein gerissener Bursche! Sie fallen drauf herein!


Das Pferd des Apachen wird langsamer! Fangt ihn, Brüder!


GUTSCHEIN Nr: 218
55 Verschiedene DEUTSCHLAND BRIEFMARKEN GRATIS
Bei Angabe dieser Gutscheinnummer erhält jeder Einsender 55 verschiedene Deutschland-Briefmarken Darunter die 4 abgebildeten Marken und 5 komplette Sätze kostenlos. Sowie eine Auswahl schöner Briefmarken unverbindlich zur Ansicht. Schreibe sofort an
Marken PAUL
8228 FREILASSING
PRO PERSON NUR EINMAL
Versand in Österreich durch Marken Paul Vöcklabruck O. Ö.


Uff, uff! Ein Bleichgesicht! Hat es einen jämmerlichen Apachen gesehen, der vor meinen tapferen Kriegern floh?


Wie sollte ich mehr sehen als mein Bruder mit den scharfen Augen eines Adlers?


Das Bleichgesicht weicht aus! Es deckt die Flucht des Apachen!


Der rote Mann beleidigt mich! Ich will meine Ehrlichkeit im Kampf beweisen!


Sofort nimmt der Komantsche die Herausforderung Andys an. Beide greifen zum Tomahawk.


Sie umkreisen sich wie lauernde Tiere. Dann...
38.


...holt der Indianer zum Schlag aus, doch...




...Andy fängt den Arm seines Gegners geschickt ab und...


...beendet den Kampf mit einem harten Schwinger.


Uff! Das Bleichgesicht hat eine starke Hand! Es ziehe in Frieden!


Mein roter Bruder lehre seine Krieger, in Zukunft vorsichtiger mit ihrer Zunge zu sein.



Der weiße Krieger hat seine Pflicht vernachlässigt! Er hätte meinen roten Bruder, der als friedlicher Unterhändler kam, vor den Komantschen schützen müssen!



Hey - Sergeant - das könnte Sie um Ihre Beförderung bringen! Sie wissen genau, daß der Apache recht hat mit seinem Vorwurf!

Schneller Hirsch dankt seinem weißen Bruder für diese Worte!

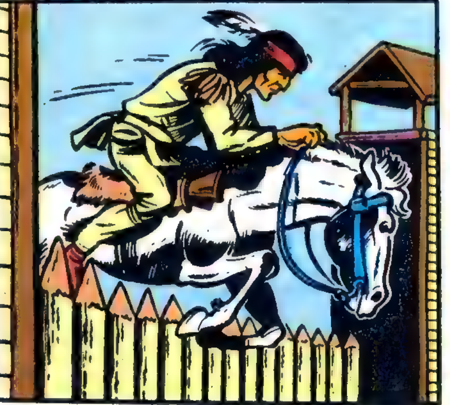















Kann's nun mal nicht leiden, wenn man ehrlichen Leuten Unrecht tut! Außerdem wollt' ich einen armen dumm- Sergeant vor 'ner Riesen- heit bewahren!


Sie sollten mir dankbar sein, Mister, statt mich feindselig anzustarren! Sonst könnte ich in Versuchung kommen, Ihnen meine Fäuste unter die Nase zu halten!


Laß das Geplänkel, Old Nick! Wenn der Sergeant ein Päckchen Tabak bekommt...


... sagt er uns sicher gern, ob ein gewisser Carrel hier ist!


Carrel... yeah... der Freund der Komantschen... mit einer Lady. Sie wollten zum Rio Grande.


Kann ja heiter werden, wenn er sich mit den Komantschen verbündet hat!


Gegen Abend stoßen die beiden auf eine Hufspur, die noch nicht alt sein kann.


Eine geschälte Birke! Schätze, ein verwundeter Apache war hier.


Ich kenne ihre Sitte, sich aus Birkenbast Verbände anzulegen.


Vielleicht braucht er Hilfe! Komm!


Den Spuren nach waren viele Indianerpferde hier. Ob die Komantschen immer noch hinter diesem Apachen her sind?


Möglich! Dann müssen wir doppelt auf der Hut sein!























Old Nick!

Er kennt dich!

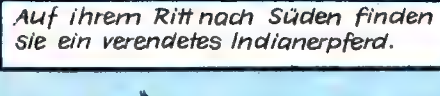

Habe ihn vor langer Zeit aus einem reißenden River gefischt. Das kommt uns jetzt zugute!

Töte Wa-ko-ti! Er hat seinem Retter einen schlechten Dienst erwiesen. Wa-ko-ti schämt sich!

Steh auf und sag uns, wer dir befohlen hat, uns zu beobachten!

Ein Bleichgesicht mit Namen Carrel, das mit uns die Friedenspfeife rauchte. Es wies meinen Brüdern auch die Spur des räudigen Apachen...

...den wir im Fort fanden. Er konnte unseren Tomahawks entfliehen, aber nicht unseren Pfeilen. Bald werden meine Brüder den Verwundeten finden! Hugh!

Besser, wir lassen ihn laufen! Fürs erste wissen wir genug!

Auf ihrem Ritt nach Süden finden sie ein verendetes Indianerpferd.


Es ist noch warm. Der Apache hat es zu Tode geritten.

Er muß sehr erschöpft sein. Sonst hätte er seine Spuren verwischt!

Old Nick und Andy holen das Versäumte nach, indem sie Decken hinter sich herschleifen.

Da liegt er! und ein Puma...!


Andy gibt seinem Pferd die Sporen, reißt das Gewehr hoch und...

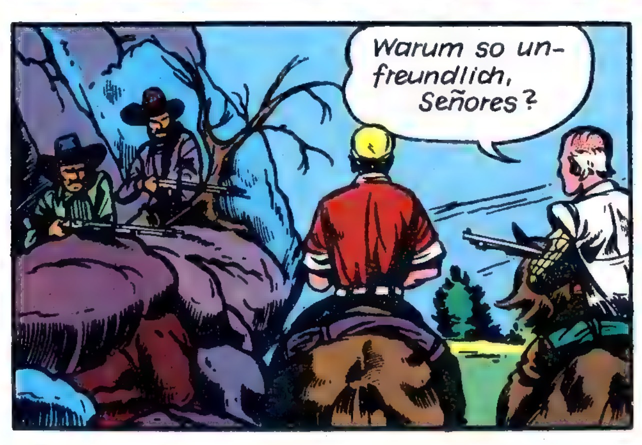

...trifft das gefährliche Raubtier im Sprung.


Dank sei dem großen Manitu! Er schickte Andy, den Freund der Apachen.

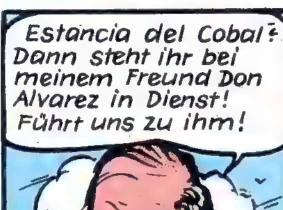

Sei ganz ruhig, Falkenauge! Wir werden dich vor den Komantschen schützen!


Warum regt sich Bessy so auf?


HANDS UP, ihr Halunken!


Warum so unfreundlich, Señores?


Wir sind Vaqueros der Estancia del Cobal. Zwei Weiße stahlen uns Pferde und...


Estancia del Cobal? Dann steht ihr bei meinem Freund Don Alvarez in Dienst! Führt uns zu ihm!

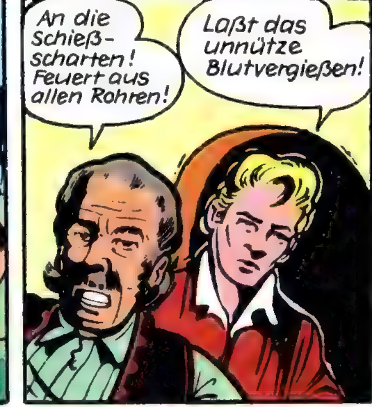

Schon von weitem schallt ihnen der Ruf entgegen:


Caramba! Willkommen, Old Nick! Deine Freunde sind die meinen!


Während sich Don Alvarez' Frau um den erschöpften Apachen kümmert, schreckt die Männer ein Warnruf aus ihrer Unterhaltung.


An die fünfzig Komantschen in Kriegsbemalung! Sie halten auf die Estancia zu!


Weißer Elch, der Anführer der Komantschen, läßt die Estancia umstellen.


An die Schieß-scharten! Feuert aus allen Rohren!
Laßt das unnütze Blutvergießen!


Sie wollen ja nur den Apachen! Verhandelt mit ihnen, bis...


...ich Falkenauge in Sicherheit gebracht habe.


Bevor die Komantschen den Kreis um die Estancia schließen, kann sich Andy mit Falkenauge durch einen unterirdischen Gang davonschleichen.


Bewacht den großen Wigwam des Bleichgesichts! Weißer Elch wird mit ihm sprechen.


Einige der Komantschen kommen dem Versteck von Andy und Falkenauge bedrohlich nahe.


Don Alvarez begrüßt die Komantschen freundlich.
Weißer Elch wird seinen Kriegern den Rückzug befehlen, sobald du uns den Apachen auslieferst!

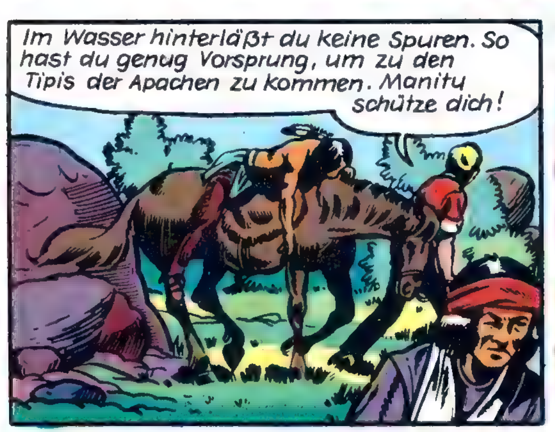

Ich weiß nicht, von wem du sprichst! Old Nick ist mein einziger Gast. Weißer Elch möge das Haus durchsuchen, wenn er meinen Worten nicht glaubt!


Unterdessen versuchen Andy und Falkenauge, sich zum Fluß durchzuschlagen, doch...


...ein Krieger hört ein verdächtiges Geräusch und sitzt ab.


Aber Andy ist wachsam und hindert ihn am Schreien.


Nimm sein Pferd, Falkenauge, und komm mit zum Fluß!

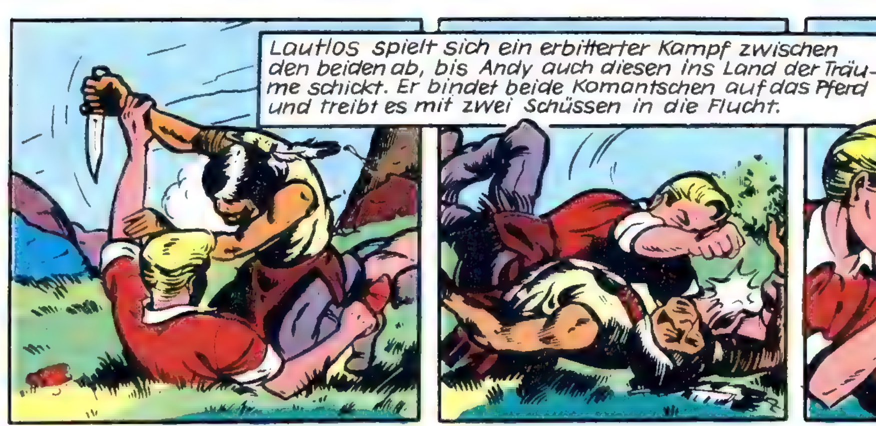

Im Wasser hinterläßt du keine Spuren. So hast du genug Vorsprung, um zu den Tipis der Apachen zu kommen. Manitu schütze dich!


Falkenauge dankt seinem weißen Bruder Andy! Er wird seine Taten in allen Tipis rühmen!

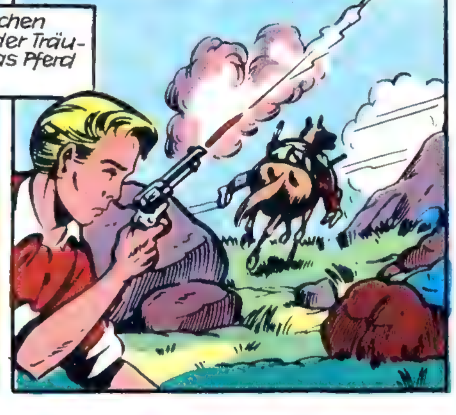

Als Andy den bewußtlosen Komantschen zwischen den Büschen verstecken will, sieht er sich plötzlich einem zweiten Krieger gegenüber, der...


...sich sofort auf ihn stürzt.




Lautlos spielt sich ein erbitterter Kampf zwischen den beiden ab, bis Andy auch diesen ins Land der Träume schickt. Er bindet beide Komantschen auf das Pferd und treibt es mit zwei Schüssen in die Flucht.






Kurz darauf ist Andy von finsterblickenden Komantschen umringt.
Ein bärtiges Bleichgesicht entführte zwei eurer Krieger! Fangt den Schurken - meine Schüsse haben ihn verfehlt!


In der Estancia gibt es schallendes Gelächter, als die Komantschen auf Andys List hereinfallen und in der entgegengesetzten Richtung wie Falkenauge davonjagen.


Morgen müssen wir früh weiter! Habt Dank für eure Gastfreundschaft!


Sie lassen Bessy in der Estancia zurück und reiten zu den Tipis der Komantschen.
Ich möchte wetten, daß sich dieser Carrel noch auf Komantschengebiet rumtreibt!


Mißmutig führen die Wächter die beiden zu ihrem Häuptling, der...


...sie als Freunde empfängt und nach einigem Palaver die Vorbereitungen trifft, mit ihnen die Friedenspfeife zu rauchen. Doch plötzlich...


...greift eine Hand nach dem Arm des Häuptlings.


Großer Häuptling! Du hast mit mir die Friedenspfeife geraucht! Diese Männer sind Verräter! Sie verdienen eure Freundschaft nicht!


Dieser Mann spricht mit gespaltener Zunge! Glaubt ihm nicht, rote Brüder!


Seht diesen Brief und entscheidet selbst, ob ich die Wahrheit sage!


Mit gefälschten Papieren ist es leicht, die Gedanken der Indianer zu verwirren! Du bist ein Schurke, Carrel!


Das Papier spricht eine klare Sprache. Bindet sie!


Old Nick gibt Andy mit dem Fuß das Zeichen zum Angriff.


Sofort schnellt Andy vor und schickt Carrel zu Boden.

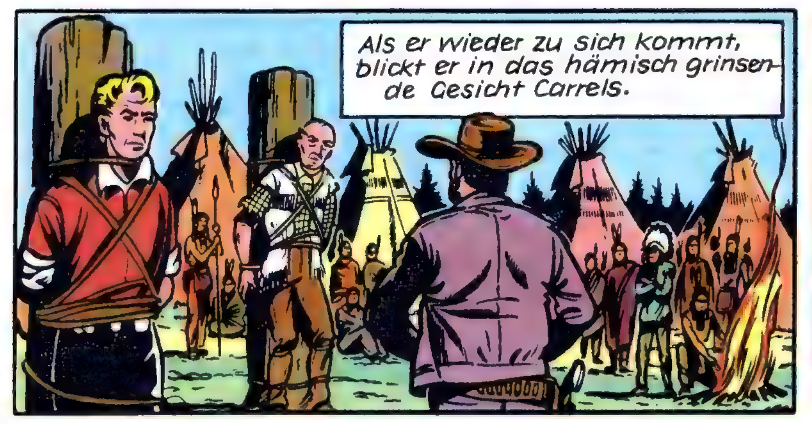

Doch er stolpert, und Weißer Elch stürzt sich auf ihn.

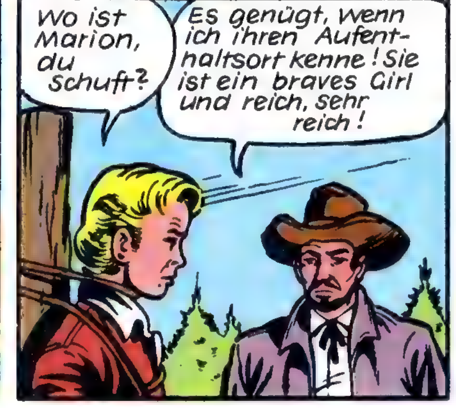


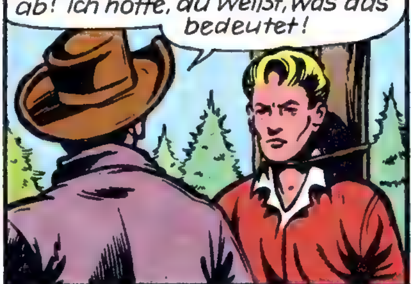

Old Nick wirft sich dazwischen, doch...


...Andys Gegenwehr zerbricht bald an der Übermacht.


Schwer trifft ihn ein Schlag mit dem Gewehrkolben.


Als er wieder zu sich kommt, blickt er in das hämisch grinsende Gesicht Carrels.


Wo ist Marion, du Schuft?
Es genügt, wenn ich ihren Aufenthaltsort kenne! Sie ist ein braves Girl und reich, sehr reich!


Bald habe ich genug Geld, um für den Rest meines Lebens ausgesorgt zu haben. Und Marion gibt eine hübsche Geisel für den Grenzübergang ab! Ich hoffe, du weißt, was das bedeutet!


Bevor Andy antworten kann, setzt dumpfer Trommelwirbel ein.


Meine Krieger mögen ihre Künste zeigen!


Zum rhythmischen Tomtom der Trommeln führen die jungen Komantschen einen wilden Kriegstanz um die Marterpfähle auf.


Sieht nicht aus, als kämen wir mit heiler Haut davon!
Schlimm für dich, junger Freund! Einem alten Mann wie mir...


...fällt der Abschied nicht so schwer. Es ist gut, für eine gerechte Sache zu sterben.


Die Trommeln verstummen. Weißer Elch gibt das Zeichen zum Tanz der Tomahawks.




Dumpf schlägt das erste Kriegsbeil neben Old Nick ins Holz des Marterpfahls.


Weiter! Ich will die Bleichgesichter um Gnade winseln hören!


Glaubt Weißer Elch, wir seien heulende Squaws?


Auch Andy verzieht keine Miene, als die Tomahawks haarscharf neben seinem Kopf einschlagen. Das bringt die Komantschen noch mehr auf.


Mit grimmigem Gesicht greift der Häuptling zur Fackel, um...

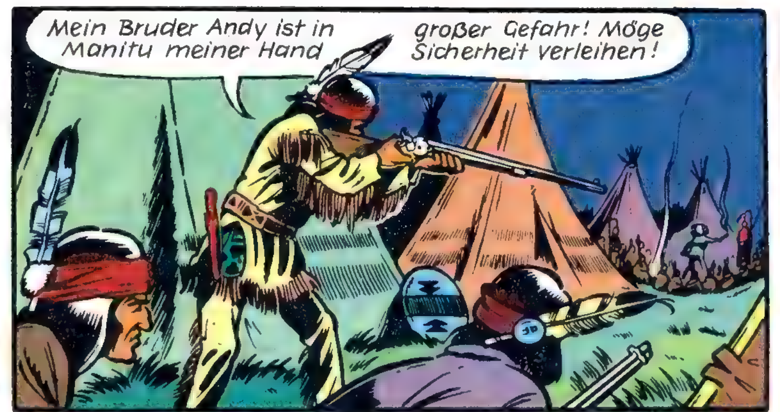

...Feuer an die Pfähle zu legen.


Da ertönt der Ruf einer Eule, und...


...von Pfeilen unsichtbarer Schützen getroffen, sinken die Wächter der Komantschen ins Gras.


Lautlos schleichen sich Apachen ins Lager der Komantschen ein.


An ihrer Spitze steht Schneller Hirsch.


Mein Bruder Andy ist in großer Gefahr! Möge Manitu meiner Hand Sicherheit verleihen!


Mit einem Aufschrei bricht Weißer Elch in die Knie, und...


Während die Apachen sich auf die völlig überrumpelten Komantschen stürzen...


...eilt Schneller Hirsch zu den Gefangenen. Schnell löst er ihre Fesseln.


Von Falkenauge hörte ich, daß ihr Komantschengebiet durchqueren wolltet. Ich fürchtete das Schlimmste für meinen weißen Bruder und seinen Gefährten.
Ich danke dir, Schneller Hirsch! Du kamst im letzten Augenblick!

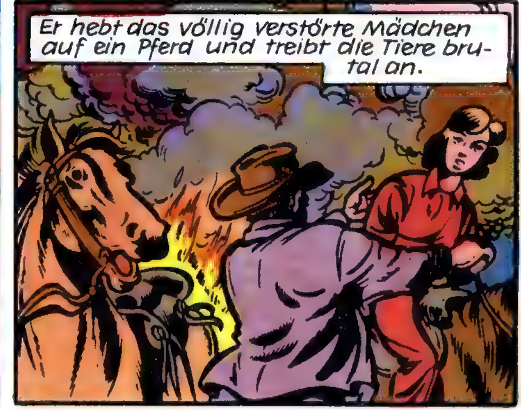

In einem der Zelte finden sie ihre Waffen wieder.
Wo steckt Carrel? Er muß noch hier sein!

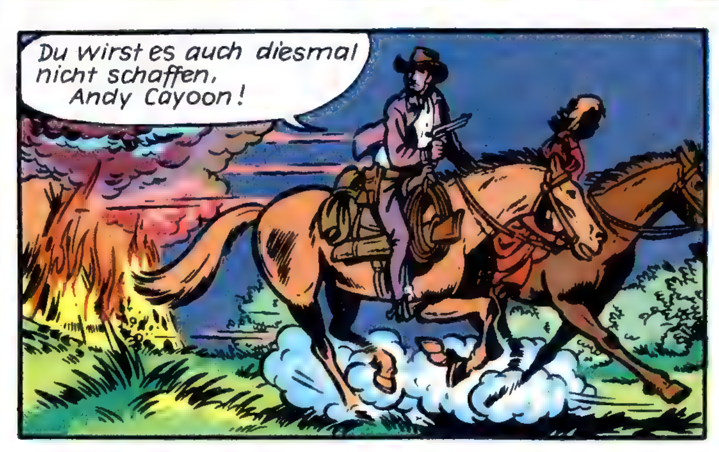

Meine weißen Brüder mögen sich beeilen! Schneller Hirsch hat nur wenige Krieger bei sich!


Um die Verwirrung noch zu steigern, legen die Apachen Feuer an die Komantschenzelte, während...

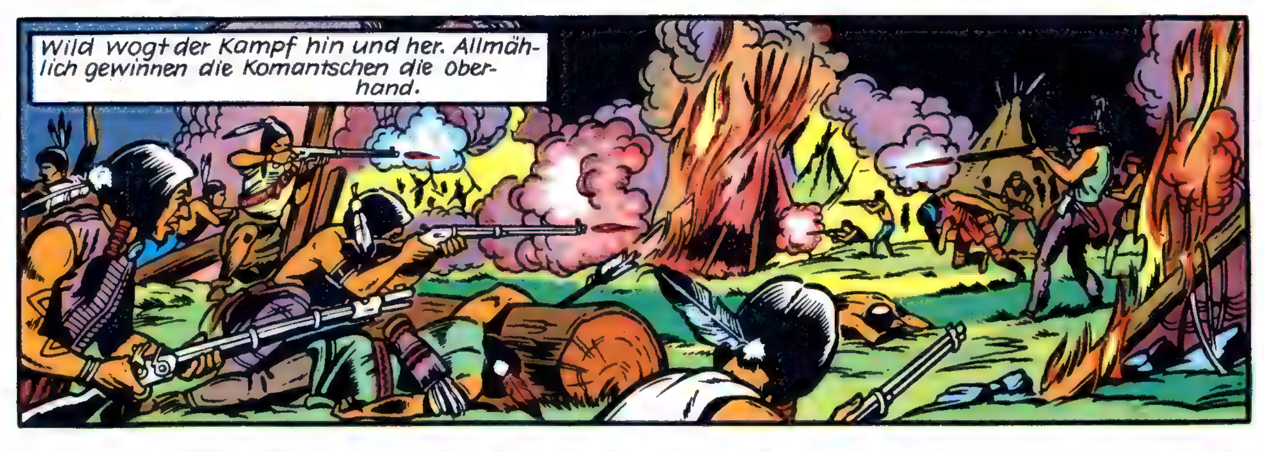

...Andy und Old Nick fieberhaft nach Marion und Carrel suchen.


Als Carrel die beiden sieht, schießt er sich rücksichtslos einen Weg zu seinen Pferden frei.


Er hebt das völlig verstörte Mädchen auf ein Pferd und treibt die Tiere brutal an.


Du wirst es auch diesmal nicht schaffen, Andy Cayoon!


Nicht schießen, Old Nick! Du könntest das Mädchen treffen!

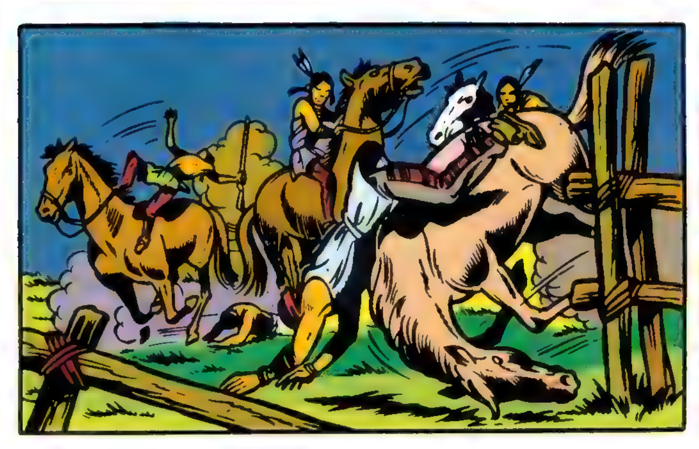

Wild wogt der Kampf hin und her. Allmählich gewinnen die Komantschen die Oberhand.


Sie sind in der Übermacht! Reitet, damit wenigstens ihr euer Leben rettet!


Immer weiter weichen die Apachen zurück. Sie können nicht verhindern, daß einige Komantschen zu den Pferden laufen, um...


... ihnen den Rückweg abzuschneiden.


Andy und Old Nick versuchen, den Rückzug der Apachen zu decken, bis ...




Vorsicht, Old Nick!


Nicht so stürmisch, mein Junge!


In wilder Panik reißen sich einige Komantschenpferde los.


Andy und Old Nick ergreifen die Gelegenheit und...


... verschwinden im schützenden Wald.


Ruh dich aus! Ein Verband aus Birkenbast wird deine Schmerzen etwas lindern!

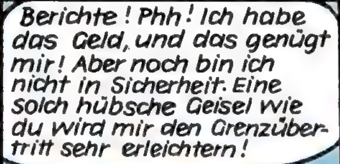

Carrel hat einen großen Vorsprung. Aber er wird nicht so schnell vorwärts kommen. Die Strapazen sind zu groß für das Girl.


Andy hat recht. Nach einer kurzen Rast herrscht Carrel Marion an:
Aufsitzen, Marion! Wir müssen weiter!


Ich kann nicht mehr! Lassen Sie mich in Ruhe!


Ich bin der Boß, kapiert? Aufsitzen – sonst setzt's Prügel!

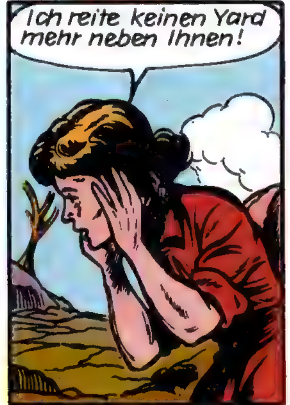

Was wollen Sie eigentlich noch, Sie Grobian? Genügend Geld für den Druck habe ich Ihnen doch gegeben!


Berichte! Phh! Ich habe das Geld, und das genügt mir! Aber noch bin ich nicht in Sicherheit. Eine solch hübsche Geisel wie du wird mir den Grenzübertritt sehr erleichtern!




Starr mich nicht so an, du Göre! Wir dürfen keine Zeit verlieren!

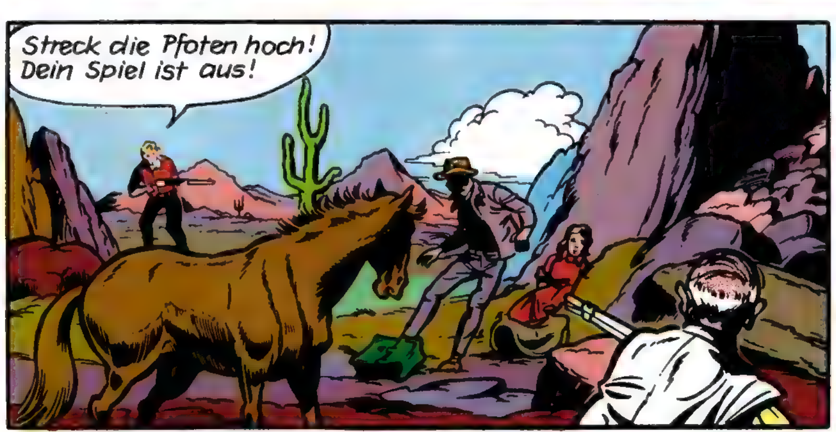

Sie sind ein gemeiner Betrüger, Carrel!


Ich reite keinen Yard mehr neben Ihnen!


Marion schlägt ihr Pferd, bis es laut wiehernd das Weite sucht.


Inzwischen haben Andy und Old Nick Carrels Vorsprung mit einem tollkühnen Ritt aufgeholt.

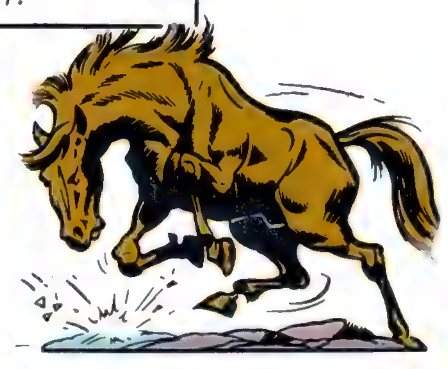

Hufschlag! Das kann nur dieser Andy sein!


Streck die Pfoten hoch! Dein Spiel ist aus!


Blitzschnell wirft sich Carrel hinter Marion.


Bleibt mir vom Leibe! – Zum Pferd, Marion. Los!


Mit einigen Schüssen treibt Andy das Pferd in die Flucht.




Auch das wird dir nichts nützen! Ich komme zu Fuß über die Grenze!


Versucht keine Tricks! Wenn ihr mir folgt, erschieße ich Marion!


Ich versuche, von oben an ihn ranzukommen!




Zounds! Ich kann nicht schießen! Er hat das Girl zu nahe bei sich!


Vielleicht steckt doch ein Funken Vernunft in dem Kerl?!


Laß uns verhandeln, Carrel. Sieh, ich bin unbewaffnet!

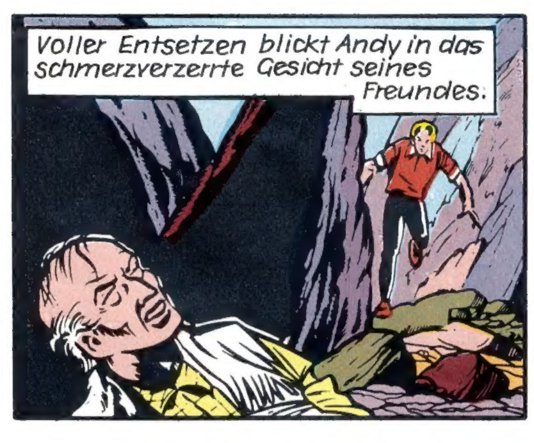

Fahr zur Hölle, Alter!


Andy will Carrel die Pistole aus der Hand schießen, doch da macht dieser eine Bewegung zur Seite...


... die Kugel trifft ihn selbst.


Keine Angst, Marion, wir meinen es ehrlich mit Ihnen!


Kommen Sie, ich stelle Ihnen Old Nick vor!


Voller Entsetzen blickt Andy in das schmerzverzerrte Gesicht seines Freundes.


Carrel hat ihn auf dem Gewissen!

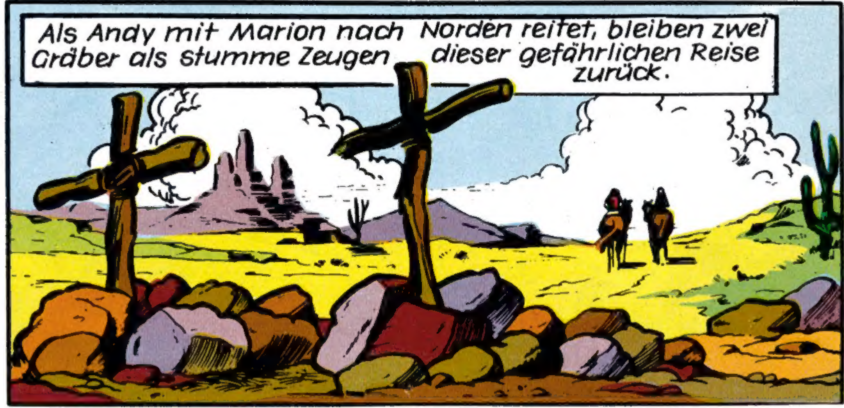

Laß, Andy... es ist gleich vorbei...


Aber vorher sollst du noch mein Geheimnis erfahren: mein richtiger Name ist Benister. Ich legte ihn ab, als sie mich jagten... Als junger Brausekopf habe ich zwei...


...Männer erschossen... im Streit... man hat mich nie erwischt, aber das schlechte Gewissen war schlimmer als jede Strafe. Jetzt habe ich gebüßt...ich...


...kann ruhig sterben! Ich tue es für ein junges Menschenleben. Leb wohl, Andy! Du warst ein guter Freund!





Nachdem Andy Marion zu ihren glücklichen Eltern zurückgebracht hat, holt er Bessy in der Estancia ab, um mit ihr in der Weite der Prärie neue Abenteuer zu erleben.

ENDE

Als ich noch kaum über die Lenkstange meines Fahrrades gucken konnte, schwärmte ich schon von Autos. Von schikken, schnellen, rassigen Schlitten. Und weil ich damals schon ahnte, daß man sich die nicht kaufen kann, beschloß ich, Versuchsfahrer zu werden. Ich stellte mir vor, dann könne man immer mit den schönsten Kutschen in der Weltgeschichte herumgondeln und brauche im Grunde nichts zu tun, als ab und zu auf den Gashebel zu drücken. Pustekuchen! Wie so viele andere Träume mußte ich später auch diesen über Bord werfen. Nicht zuletzt, als ich einsah, daß dies einer der hartesten und nervenaufreibendsten Berufe ist.

Jetzt bekam ich wieder den Beweis dafür, als mir mein Freund Jim Fotos von seinen Testfahrten mit dem neuen Fiat 124 zeigte. (Die drei kleinen Bilder beweisen Euch, daß der Wagen im heißen Wüstensand, im kalten Polargebiet oder auf überschwemmten Straßen genauso bei guter Laune bleibt wie bei strahlendem Sonnenschein auf ebener Straße. Sogar den gewaltigen „Luftsprung" (Bild unten) überstand der gut gefederte 124 ohne Schaden!









Die Fiat-Ingenieure haben sich jahrelang unheimliche Mühe gegeben, einen „sicheren" Wagen zu bauen. Das heißt, einen Wagen, der bei einem Unfall den Insassen Chancen bietet, mit ziemlich heiler Haut davonzukommen. Sie hatten Erfolg: Der Fiat 124 wurde von 50 Motorjournalisten (also Leuten, die sehr viel von Autos und deren Innereien verstehen!) zum „Auto des Jahres" erklärt. Eine Auszeichnung, auf die Fiat stolz sein kann (und ist)! Der 124 ist ein Auto, das man einfach gern haben muß. Fragt mal Eure Eltern! Ich wette 100:1, daß sie mit mir einer Meinung sind! Schließlich ist er ein Wagen für die ganze Familie – mit viel Platz im Innern und im Kofferraum, mit zwei Liegesitzen vorn, mit übersichtlichem, gut gepolstertem Armaturenbrett – kurz, mit allem (vernünftigen) Komfort, den man eben vom „Auto des Jahres" mit Recht erwarten darf. Der vierzylindrige 60-PS-Motor gewährleistet eine Spitze von 145 Stundenkilometern. (Eine sympathische Geschwindigkeit auf der Autobahn, bei der man noch nicht das Gruseln bekommen muß!)

Und was kostet diese Limousine? So viel (oder so wenig), daß man auch bei schwächerem Geldbeutel an eine Anschaffung denken darf: Der 124 kostet 6290 DM.

Fotos: Fiat (Haus Aldenhoven, Köln)



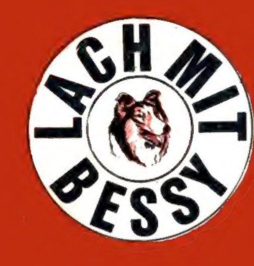


Stachelschweins Rache





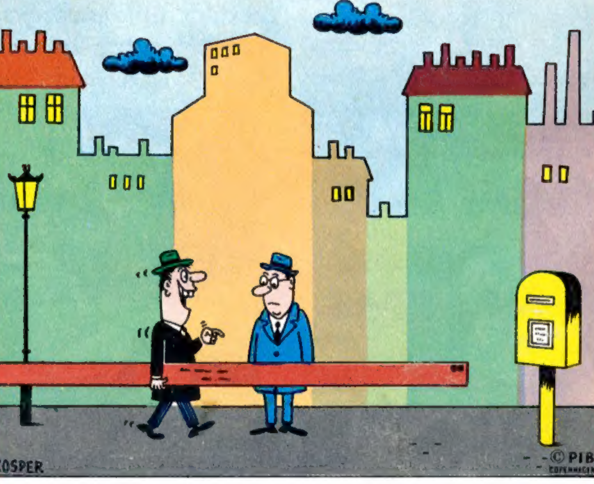
Wie Ritter Kugelbert den Blitzableiter erfand





„Mach schnell! Ich muß mal!"





„Meine Tante freut sich immer so über lange Briefe!"